



Mitten durch den Wald und vorbei an großen Farnen führt die heutige Tippetour. Die Luft ist herbstklar, und die Blätter der Bäume haben sich bunt verfärbt. (Bild: Squentz)

Ein steifer Wind bläst durch das Tal der Rur und wühlt im gelben Laub der Bäume wie mit Händen. Er wirft das Wasser klätschend an die Böschung des gestauten Sees und zeigt dabei den Schwänen und den Enten, wie man auf den Wellen tanzt. Und über die besonnenen Hänge jagt er dunkle Schattfelder tiefer Wolken — alles so, wie Rilke es im Vers beschrieben hat für einen „Herbsttag“, 1906: „Herr; es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß, /“

„g deinen Schatten auf die Sonnennären, / und auf den Flaren laß die Winde los.“ Im Unterschied jedoch zu seinem letzten Vers ist uns das Wandern ein Vergnügen, vor allem, wenn die Blätter freiben. Wir haben uns für diesen stürmisch-schönen Tag im Herbst die Höhen um die Staustause Obermaubach vorgenommen. Das ist ein Weg mit vielen malerischen Blicken in das Tal der Rur, wo wir den Weg beginnen und beenden. Am Staudamm kehren wir dem See den Rücken und wandern von der Haltestelle Obermaubach neben den Schienen der Rurtalbahn entlang, vorbei an der Gaststätte „Strepp“, und bei einer Eisenschanke in den Wald. Der Weg steigt an, bald glänzt der Fluß tief unter uns. Nach einem halben Kilometer steigt der Weg in einer doppelten Kehre weiter bergauf und bringt uns an den Rand des Naturschutzgebietes.

Hier halten wir uns auf dem festen Querweg rechts und steigen durch die Fichten weiter aufwärts. In der nächsten Kehre, nach 200 Metern, geht es wieder links und weiterhin bergauf, bis wir nach einem halben Kilometer mit einem zweiten Weg, der aus dem Tal heraufkommt, auf den gut durch einen schwarzen Keil markierten Hauptwanderweg 4 des Eifelvereins stoßen.

Der stumpfen Seite seines Zeichens folgen wir ein kurzes Stück noch weiter in derselben Richtung wie bisher, auf sandigem Boden hoch oben im Hang; rechts Eichen zwischen rotem Gestein, links Kiefern, Birken und das Tal der Rur mit Staustause auf der einen Seite und der Burg der Grafen von Speck in Untermaubach auf der anderen.



Tippetour 184: Zum Staustause Obermaubach im Tal der Rur

Malerische Blicke aus stürmischer Höhe

Eine Wanderung durch den Herbst — immer das „S“ vor Augen

Nach 300 Metern schon verlassen wir den Wanderweg 4 zwischen einer Linksbiegung und einem Schwenk nach rechts, wenden uns im spitzen Winkel rechts und folgen nun dem „S“ des sogenannten Schirmmann-Wegs, zunächst auch Rundweg 9, durch Blaubeerkraut und dünnes Eichenholz. Wo bald darauf der Pfad auf einem Grat der Höhe links schwenkt, finden wir zur Rechten eine rote Felsenkanzel. Der Blick von hier hinab aufs Wasser ist von Kiefern wirkungsvoll umrahmt — ein wahrer „Engelsblick“, so wie der flache Rastplatz heißt, den wir gleich oberhalb erreichen.

Dahinter bringt der Pfad, noch immer „S“, uns wieder in den Wald, wo bald ein Kiefernstück die Eichen ablöst. Hier wandern wir nun im Naturschutzgebiet, noch immer sacht hinauf und weiter mit den Wegen „S“ und „9“. In einer Kerbe im Gelände hat sich eine Reihe großer Eichen halten können, dahinter stehen wir vor dichtem Fichtenholz. Hier wenden wir uns links und steigen in der Böschung geradewegs hinauf, nach kurzem Aufstieg über einen Weg hinweg und weiter geradewegs hinauf mit „9“ und „S“, wie stets, bis wir auf einem breiten, festen Querweg stehen. Nun halten wir uns rechts und folgen dem vertrauten Zeichen weiter. Nach 300 Metern erreichen wir ein Wegedreieck. Hier gehen wir zunächst nach links, doch verlassen wir schon nach etwa 50 Metern den breiten Weg „9“ und folgen rechts dem „Schirmmann-Weg“.

Nach reichlich einem viertel Kilometer stoßen wir auf einen breiten Sandweg am Hang der Mausauel und verfolgen ihn nach rechts. Rund einen halben Kilometer wei-

ter gabelt sich dieser Weg, wir bleiben links und umrunden so den „Kuhkopf“, der sich links, steil über uns, erhebt.

Endlich vereinigt sich unser Weg „S“ mit einem zweiten, der zur Rechten aus dem Tal herauf kommt. Noch ein paar Schritte geht es weiter geradeaus, dann wenden wir uns, wo der breite Weg nach links schwenkt, rechts und steigen zwischen Eichenwald

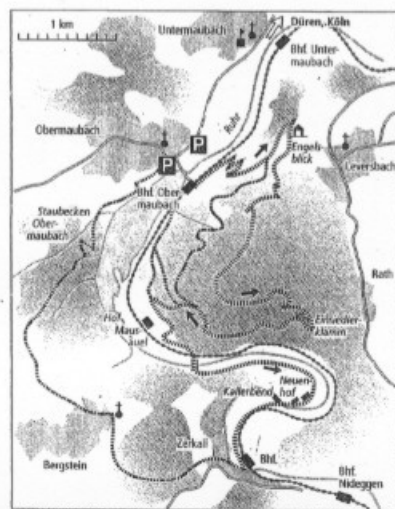
und Lärchen hinab („7“). Nach wenig mehr als 100 Metern folgen wir der Variante des Schirmmann-Wegs nach links (also wieder „S“) und nochmals links und wandern nun auf schmalen Pfaden in der Böschung, die bald darauf mit jedem Meter steiler wird.

So erreichen wir erneut am schieren roten Sandsteinfels den Hauptwanderweg 4, den Weg mit dem Keil vom Beginn dieser Tour. Jetzt stehen wir an ihrem Höhepunkt, dem schönsten Teil des Rurtals mit den verästelten Fel-

sen hoch über dem Fluß, von deren Ausblick wir das Tal ein gutes Stück überblicken. Wir sehen rechts die neue Bogenbrücke und links den wiederhergestellten „Neuenhof“, dazwischen neu den Uferweg mit Radlern und Spaziergängern im Licht des Nachmittags.

Wir folgen nun dem Keil in Richtung seiner stumpfen Seite. Es geht hinab und längs der steilen Felsen durch die „Einsiedlerklamma“, vorbei zuletzt an einem riesenhaften Paar von Felskolossen, die unter Bergsteigern als „Brau“ und „Brüutigam“ bekannt sind. Dahinter mildert sich der Weg. Rund einen Kilometer nach dem Felspektakel erreichen wir den breiten Radweg; wir halten uns hier rechts und wandern weiter durch den Linksknick, noch immer mit dem Keil. Nach einem viertel Kilometer dann verlassen wir den Hauptwanderweg 4 und steigen mit dem Radweg links hinab. Bei einer Bank und einer großen Eiche stoßen wir auf einen Querweg, klettern ans nicht um den Weg, der scharf nach links lenkt, und wandern linker Hand auf dem Waldehpfad zu Tal.

So erreichen wir das Wegkreuz am Waldrand. Wenn wir nun geradeaus weitergingen, wäre es nicht weit bis an den Uferweg und Obermaubach mit der Bahn. Wir aber wenden uns nach links, zum Wald hinaus, wo auf dem flachen Wiesengrund das Vieh von Hof Mausauel weidet, und gehen links ein Stück zurück am Rand der Weide. An deren Ende, 300 Meter weiter, schwenken wir nach rechts und nähern uns der Eisenbahn, wo sich am Querweg der Mausaueler Hof als Café mit Ferienappartements für Reiterferien empfiehlt. Links folgen wir dem Schienenpaar der Rurtalbahn, kreuzen bald ihren Lauf und folgen den Schienen bis an die schöne neue Brücke.



So überqueren wir die Rur und folgen nun dem neuen Weg entlang der Rur nach links, noch einmal auf die Felsenkanzel zu. Wir kommen über eine leichte Höhe in den Wiesen, dann geht es an Gut Neuenhof vorbei und auf der hölzernen Brücke abermals über den Fluß, vorüber an Gut Kallerbend. Von hier aus folgen wir dem neuen Rur-Ufer-Radweg („RUR“) die Schienen entlang und stehen so nach einem dreiviertel Kilometer am weißblauen End- und Haltepunkt von Zerkal.

Für Unentwegte gibt es hier auch einen Weg zurück: Nach rechts über die Rur und auf dem „Möhlerweg“ durch alten Fackwerk und vorbei an der Gaststätte „Hans Wergen“, mit dem schwarzen Keil des Hauptwanderweges 5 zurück nach Obermaubach, wie das geschnitzte Holzschild sicher weiß. Wir aber nehmen doch die Rurtalbahn und fahren mit Wanderern und Kindern in halber Klassenstärke in quieschenden Waggons zurück: acht Minuten bis Obermaubach, knappe vierzig bis Düren — und je nach Anschluß keine neunzig bis nach Köln.

Peter Squentz

Der beschriebene Steckerverlauf beträgt 11 km; die kurze Variante (vgl. Karte) 8 km; der Rückweg zu Fuß von Zerkal weitere 6 km. Anfahrts mit der Eisenbahn bis Düren und von dort mit der Rurtalbahn der Dören Kreisbahn (DKB) bis Obermaubach. Die Rurtalbahn verkehrt werktags und samstags ungefähr stündlich, sonntags etwa zweistündlich (Ankunft 0 24 21/30 10). Fahrkartenaufnahmen im Wagen.

Mit dem Auto über A 4 bis AS Dören und mit der B 56 durch Dören in Richtung Euskirchen, hinter Gut Steppath bei Ampel rechts ab und über Niederau den Schilben Obermaubach folgen. Dort kleiner Parkplatz am Staudamm oder größerer Parkplatz P 1 200 m zuvor. Von dort über den Staudamm zur Haltestelle.

Tap: Beim Aufbruch in Obermaubach die Abfahrtszeiten in Zerkal notieren und entsprechend die Anfahrtszeit in Zerkal planen; die Fahrpläne der Rurtalbahn zeigen auch die Anschlüsse nach Köln und Aachen.

Das Café Gut Mausauel (0 24 27/ 65 03) ist wegen Wegebauarbeiten geschlossen; Gut Kallerbend (0 24 27/ 12 17) hat donnerstags Ruhetag.

(Bericht aus dem Kölner Stadtanzeiger)